Schweizerischer Friedensverein

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Friede : Monatsschrift für Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung**

Band (Jahr): **- (1905)**

Heft 15-16

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-802972

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

A. C. Widemanns
Handels-Schule
gegründet 1876

Rein kaufmännische Fachschule mit halbjährlichen und jährlichen Kursen.
Gründlicher Unterricht in allen Handelsfächern und den modernen Sprachen.
Die Schüleraufnahme findet das ganze Jahr hindurch, namentlich aber im April und Oktober, statt.
Prospektus gratis u. franko. Ausgezeichnete Referenzen.

Basel
13 Kohlenberg 13

Das Vaterland.*)

Ihr habt euch gewiss gewundert, dass ich noch gar nicht mit euch über die Liebe zu den Eltern gesprochen habe. Ich tat es deshalb nicht, weil ich es gar nicht für nötig finde, dass man darüber überhaupt noch spricht. Wer keine Liebe zu seinen Eltern hat, mit dem kann man überhaupt von nichts sprechen. Es wäre, als wollte man zu einem Steine reden. Wie man dagegen seine Eltern lieben, und was man tun kann, um seine Liebe zu beweisen — darüber haben wir noch mancherlei zu sprechen.

Ebenso wenig wie ich hier das Gebot der Elternliebe behandelt habe — ebenso wenig mag ich eigentlich über die Vaterlandsliebe reden. Denn ich kann mir gar keinen Menschen vorstellen, der nicht mit ganzem Herzen hinge an der heimatlichen Erde und an den heimatlichen Menschen, der das Volk nicht liebte, dessen Wesen er eingeatmet hat von früh auf wie die Luft seines Himmelsstriches, in dessen Sprache ihm jede Zärtlichkeit und jeder Trost gesagt worden ist — das Volk, dessen Menschen ihm sind wie Geschwister, weil er gemeinsame Erinnerungen mit ihnen hat, gemeinsame Feste und gemeinsame Trauer. Der Mensch ist nicht nur ein Kind seiner Eltern, sondern auch ein Kind seines Landes, seines Volkes und dessen Geschichte — und darum stimmen wir von ganzer Seele in die Worte Schillers: „Ans Vaterland, ans teure, schliess dich an — das halte fest mit deinem ganzen Herzen!“

Da es nun aber für jeden Menschen das Allernatürlichste ist, sein Vaterland zu lieben und hochzuhalten, so ist es für uns alle sehr wichtig, darauf zu achten, dass wir in der Liebe für unser Vaterland nicht etwa ungerecht und anmassend gegenüber anderen Ländern werden. Gerade weil die Rücksicht und die Gerechtigkeit gegenüber den fremden Völkern uns gar nicht natürlich ist — darum müssen wir durch feineres Nachdenken unsere Gefühle ein wenig erziehen und ausweiten. Was meine ich wohl mit dem feineren Nachdenken? Ueber welche Art von Gedankenlosigkeit haben wir in der letzten Stunde so viel gesprochen? Wir sahen, wie kurzsichtig so viele Menschen sind, indem sie nur ihre allernächsten Wohltäter ins Auge fassen, aber nichts von den Tausenden von fernen Gebern ahnen, denen sie den Schmuck und die Sicherheit ihres Daseins verdanken. Bei solcher Unwissenheit ist es dann auch kein Wunder, wenn in ihrem Herzen auch gar kein Gefühl der Dankbarkeit gegenüber diesen Wohltätern lebt. Es ist gerade so, wie wenn ihr zu Weihnachten irgend ein herrliches Geschenk beschert bekommt. Ihr ratet aber nicht, von wem es kam, und so könnt ihr natürlich dem Geber auch keinen Dank bezeugen, selbst wenn er dicht neben euch steht mit einem geheimnisvollen Gesicht. Fällt der Schleier aber und wird er entlarvt, dann fliegt ihr ihm um den Hals. Nun haben wir in den letzten Stunden den Schleier von den tausend fernen Wohltätern genommen, von denen euer leibliches und geistiges Leben gespeist und beschenkt wird. Um den Hals fliegen könnt ihr ihnen nun nicht — aber nicht wahr, es wird euch so warm und dankbar zu Mute werden, dass ihr niemals mehr verächtlich und feindlich von ihnen reden oder so tun mögt, als sei euer Vaterland alles durch sich und sei niemanden etwas schuldig und brauche auf niemand Rücksicht zu nehmen. Solche Art zu reden werdet ihr denen überlassen, denen der Schleier noch nicht genommen ist, den Blinden und Kurzsichtigen. Je gebildeter ein Mensch ist, um so bescheidener ist er, denn desto mehr weiss er, wie wenig er sich allein verdankt und wie gross die Zahl seiner Wohltäter ist. Das gilt auch für das Reden vom eigenen Vaterlande.

*) Aus: Förster (W.), Jugendlehre. 3.—5. Tausend. Berlin 1904. S. 383/4.

Schweizerischer Friedensverein.

Sektion Zürich. Der nächsten Vorstandssitzung wird eine Anregung der Oesterreichischen Friedensgesellschaft betr. Vertrieb von Losen zugunsten unserer Propaganda unterbreitet werden.

Die Baronin von Suttner ist wegen eines auf dem Platz Zürich zu haltenden Vortrages angefragt worden. Eine Antwort ist zur Stunde nicht eingetroffen.

Vertreter des Schweizerischen Friedensvereins (als Gesamtverband) am 14. Weltfriedenskongress. Die Delegiertenversammlung vom 19. März 1905 bezeichnete als Vertreter die Herren Dr. J. Hertz (Herisau) und T. Masson (Lausanne). Die Wahl eines eventuellen Ersatzmannes für Herrn Dr. Hertz wurde dem Vororte überlassen. Da nun Herr Dr. Hertz leider infolge einer längern Abwesenheit von der Schweiz am Kongresse nicht teilnehmen kann, hat der Vorort unsern Vereinsorgans-Redakteur, Herrn R. Geering-Christ (Basel), ersucht, an Stelle von Herrn Dr. Hertz die Vertretung des Vereins zu übernehmen. Herr Masson, als Vertreter der französischen Schweiz, ist leider ebenfalls verhindert, den Kongress zu besuchen. Er ist durch Herrn *Th. Kutter* (Auvernier) ersetzt worden.

Kreisschreiben des Vororts an die Sektionen des Schweizerischen Friedensvereins.

Da uns bis zur Stunde nicht eine einzige Bestellung auf „Der Friedensbote“, Kalender für 1906, zugekommen ist, werden wir dieses Jahr auf die Verbreitung desselben von uns aus verzichten. Wir empfehlen den Sektionen den neuen Kalender als wirksames Propagandamittel. Herr W. Langguth in Esslingen (Deutschland) wird denselben von Mitte August an zum Preise von 12 Pfennig ab Esslingen versenden, so dass dieses Jahr die Verbreitung rechtzeitig geschehen kann.

Für die Vorortskommission:
K. Rüd.

Verschiedenes.

† Dr. Max Hirsch. Am 26. Juni ist der Mitbegründer und ehemalige Vorsitzende der „Deutschen Friedensgesellschaft“, Dr. Max Hirsch, in Hom-